

Gewerbegebiet bei Asklepios

Änderung des Flächennutzungsplanes

Debatte im Gemeinderat am 29.6.2021

Im Einzelnen:

Axel Höpner/MfG-Piraten verwies auf die Gautinger Landstraße als Verlängerung der Ammerseestraße in Unterbrunn, die sehr eng sei und keinen Gehweg habe. Ein Ortstermin habe gezeigt, dass eine Verbreiterung nicht möglich sei. An der Straße würden Familien mit kleinen Kindern wohnen. Wie sehe das Verkehrskonzept zu diesem Gewerbegebiet aus?

Heinz Moser/Grüne lehnte für Fraktion und Ortsverein ab, da das Vorhaben zu groß sei und auch keine Informationen über seine Auswirkungen vorlägen.

Stephan Ebner/CSU nahm das zum Anlass, um Moser scharf zu kritisieren. Es sei bedenklich, dass er sich auf den Ortsverein berufe. Er ärgere sich, denn im Prinzip sei man immer dafür, wenn es aber konkret werde, dann sei man dagegen. Er ärgere sich wahnsinnig. Moser sei schließlich als Person in den Gemeinderat gewählt worden und nicht als Vertreter seines Ortsvereins.

CSU-Bürgermeisterin Dr. Kössinger: Das Asklepios-Gelände sei heute schon gewerblich genutzt. Zu sagen, es werden 26 Hektar Gewerbegebiet eingerichtet, sei falsch. Es sei verantwortungslos und es werde Angst gemacht. Sie appelliere an die Verantwortung. Gautinger Unternehmen warten auf eine ortsnahe Alternative zu ihrem heutigen Standorten.

Es gehe nur um den Ausweis im Flächennutzungsplan. Erst im folgenden Bebauungsplan werde die endgültige Größe des Gewerbegebietes festgelegt. Und diese Entscheidung treffe der Gemeinderat.

Dr. Jürgen Sklarek/MiFü meinte, dass das Asklepios-Gelände nicht alternativ gewerblich nutzbar sei. Das Gewerbe auf dem Asklepios-Gelände sei kein richtiges Gewerbe. Der Eigentümer des Geländes sei die Landesversicherungsanstalt. Es sei für medizinische Nutzung vorgesehen. Und die heutigen Felder seien für die Spaziergänger uninteressant. Es sei kein Naherholungsgebiet.

Markus Deschler/FDP: Seit über 5 Jahren würden sie dieses Projekt vertreten. Es abzulehnen sei nicht verantwortungsvoll.

Eva-Maria Klinger/CSU: Wir brauchen ein Zeichen für Gautings Gewerbe. Sehnsüchtig warteten die Unternehmen. Es sei dringend, auf Gautinger Flur und auf der Gemeindefläche ein Gewerbegebiet zu schaffen. Ein klares Zeichen sei zu setzen.

Jens Rindermann/Grüne zu Ebner: Was er sage, sei eine Legende. Es gebe keine Differenzen zwischen der Fraktion und dem Ortsverein. Das Problem der fehlenden Anbindung des neuen Gewerbegebietes an das Gautinger Siedlungsgebiet sei schon seit 2019 bekannt. Und wir hätten heute nicht in der Hand, was einmal daraus wird.

Anne Franke: Sie seien immer für das Gewerbegebiet gewesen. Aber wir bräuchten eine Lösung für Unterbrunn. Man habe sich bislang keine Gedanken dazu gemacht. Und die SOBON [Sozialgerechte Bodennutzung] für das Gewerbe fehle auch noch.

Dr. Kössinger verwies nochmals auf den Unterschied zwischen Flächennutzungs- und Bebauungsplan. Eine Wertabschöpfung gebe es nicht und die SOBON ebenfalls nicht.

Stefan Berchtold/MfG-Piraten: Das heutige Problem, dass Betriebe zu wenig Platz haben, wird sich in ein paar Jahren wiederholen. Dann wird es um eine Vergrößerung des Gewerbegebietes gehen.

Dr. Matthias Ilg/Grüne: Zuerst hieß es, dass das Gewerbegebiet von der Ammerseestraße aus nicht zu sehen sei. Jetzt soll die Fläche bis zur Ammerseestraße ausgedehnt werden. Das sei in der vorangegangenen Ausschusssitzung nicht klar gewesen.

Stephan Ebner entgegnete, dass über die Bauleitplanung [mit dem Bebauungsplan] der Gemeinderat entscheide. Es sei schade und unredlich. Wenn jetzt erst noch mal 3 Jahre eine Verkehrsplanung gemacht werde, dann würden die Unternehmen verlieren.

Michael Vilgertshofer/CSU: Planungsgewinne sind nicht abschöpfbar. Es heiße immer ja, aber ... Man müsse den Prozess beginnen. In der Projektliste der Gemeinde stünden Investitionen für 30 Mio. Euro. Die müsse man sonst wieder verschieben und die nächste Generation belasten.

Tobias McFadden/MfG-Piraten: Es gehe nicht nur um Unterbrunn, sondern auch um unsere Wähler. Das ursprüngliche Konzept sei nicht mehr erkennbar.

Stefan Berchtold: Lösungsangebote der CSU zum Verkehr fehlten.

Eberhard Brucker/SPD: Es sei nicht zu übersehen, die Planung ist nach bald 5 Jahren am k.o.-Kriterium angekommen. Man hat das neue Gewerbegebiet im Außenbereich [außerhalb des Siedlungsgebietes] geplant, was rechtswidrig ist.

Beispielhaft werde hier die Art des Planens der Verwaltung sichtbar. Man plant sofort im Detail und kämpft sich so langsam voran, anstatt sich erst einmal einen Überblick über alle wichtigen und wesentlichen Punkte zu verschaffen. Sind sie machbar oder

nicht? Gibt es einen Lösungsansatz oder nicht? Wäre man so vorgegangen, dann hätte man schon vor 4 Jahren festgestellt, dass nicht im Außenbereich geplant werden darf.

Jetzt tritt man die Flucht nach vorne an und will aus den 9 gleich 27 Hektar machen. Auf 4 Hektar der Gemeindefläche will man verzichten, aber es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis auch die wieder dazukommen. Dann wären es 31 Hektar.

Das geplante Gewerbegebiet im Unterbrunner Holz umfasst auch 31 Hektar. Dort sollen nach Dr. Kössinger einmal 5.000 Beschäftigte arbeiten. D.h. auch die Gewerbefläche bei Asklepios hätte das Potential für 5.000 Beschäftigte und dies direkt neben Gauting. Die Zufahrt der 5.000 wäre nur über Bahnhof- u. Ammerseestraße bzw. Gautinger Landstraße durch Unterbrunn möglich.

Heute werde von der CSU beschworen, dass man im Bebauungsplan nur 5 gemeindeeigenen Hektar als Gewerbegebiet ausweisen wolle. An der KIM in Krailling sehe man aber, dass alle Schwüre, alle Eide nichts nützen. Die KIM fresse sich immer weiter in den Bannwald hinein. Einmal angefangen, lasse sich die Dynamik der Entwicklung nicht mehr aufhalten. Gauting werde es nicht besser gehen. Die 31 Hektar würden eines Tages, wenn die heute Schwörenden nicht mehr in Amt und Würden seien, belegt sein.

Die Auswirkungen dieses Projektes seien nicht untersucht. Zum Verkehrsaufkommen liege nichts vor. Ohne sich die Übersicht verschafft zu haben, wolle man sich wieder blindlings in die nächste Detailplanung stürzen. Kein erfolgreiches Unternehmen würde so planen, so z.B. den Bau einer neuen Fabrik.

Man stimme sicher darin überein, dass Gautinger Firmen die Möglichkeit bekommen sollten, sich ausdehnen zu können. Und es herrsche Einigkeit, dass das Gelände neben Asklepios dafür in Frage komme. In der bisherigen Planung sei aber nicht erkennbar, ob es nur um Gautinger Firmen gehe, sondern auch um die Ansiedlung auswärtiger Firmen. Was wir brauchen, ist eine Gewerbefläche im Flächennutzungsplan, die so groß ist, wie es die Gautinger Firmen benötigen. Genau das müsste erarbeitet werden. Dann wäre auch kein Tor für immer weitere Vergrößerungen geöffnet und die Auswirkungen auf Gautings Straßen, Kitas und Schulen überschaubar und beherrschbar.

Maximilian Platzer/CSU: Sein Beitrag zu dem Gesagten beschränkte sich auf den Geschäftsordnungsantrag auf sofortigen Schluss der Debatte. Er wurde mit 15:12 Stimmen angenommen.

* * *